

„MEINEN HASS BEKOMMT IHR NICHT!“

Facebook-Eintrag des französischen Journalisten Antoine Leiris am 16. November 2015. Seine Frau, Hélène Moyal-Leiris, wurde am 13. November 2015 im Konzertsaal *Bataclan* in Paris ermordet.

nicht solche Geschehnisse dazu zu benutzen, mehr und mehr Trennendes zwischen den Menschen zu schaffen.

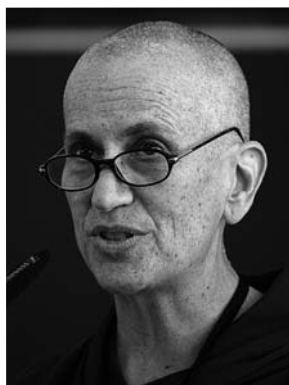
Das heißt aber nicht, dass wir solche furchterlichen Taten dulden sollen. Bestimmt nicht! Allerdings gibt es einen Unterschied zwischen der Person und deren Taten. Wir müssen die Handlung stoppen, und die Täter müssen die Folgen ihrer Handlungen erfahren, aber wir sollen die Person, die diese Dinge tat, nicht hassen. Hass verursacht nur noch mehr Hass. Und darin, so denke ich, liegt die wahre Gefahr. Nicht darin, dass wir in Verzweiflung verfallen, sondern darin, dass wir von Hass erfüllt werden. Denn das wird weiteres Leiden für uns als Menschen hervorbringen.

Lasst uns das Geschehene nutzen und es umwandeln. Es soll uns Anstoß sein, vor allem über Liebe, Mitgefühl, Freude und Gleichmut zu meditieren und über Bodhicitta und zum zweiten, um über Weisheit zu meditieren, so dass wir nicht in Welten geboren werden, in denen solche Dinge geschehen. Und lasst uns anderen Wesen helfen, über die *Vier Unermesslichen* zu meditieren und Bodhicitta und Weisheit zu kultivieren, so dass sie nicht auf einer der beiden Seiten solcher Ereignisse stehen müssen – weder als Opfer noch als Täter.

*Nach dem englischen Transkript übersetzt von Mark Webrmann.
Redaktionell bearbeitet und gekürzt*

Videoansprache (engl., ca. 14 Min.): <http://tinyurl.com/q4fa2cx>

Thubten Chodron ließ sich 1977 zur Novizin ordinieren. 1986 erhielt sie die Weihe zur vollordinierten Nonne. Ihre wichtigsten Lehrer sind Lama Yeshe (1935-1985) und Lama Zopa. 2003 gründete sie in Nordamerika ihr eigenes Kloster Sravasti Abbey mit dem Ziel, die buddhistische Lehre modern und zeitgemäß zu vermitteln und westliche Ordinierte auszubilden. Siehe auch: www.sravastiabbey.org



Am Freitagabend habt Ihr einem ganz besonderen Menschen das Leben geraubt, der Liebe meines Lebens, der Mutter meines Sohnes – aber meinen Hass bekommt Ihr nicht. Ich weiß nicht, wer Ihr seid, und ich will es auch nicht wissen, Ihr seid tote Seelen. Wenn dieser Gott, für den Ihr blindw utig tötet, Euch nach seinem Ebenbild erschaffen hat, dann hat jede Kugel im Körper meiner Frau auch eine Wunde in sein Herz gerissen.

Aber, nein, das Geschenk, Euch zu hassen, werde ich Euch dennoch nicht machen. Obwohl Ihr es wirklich darauf angelegt habt. Doch auf den Hass mit Wut zu antworten, hieße, in die gleiche Ignoranz zu verfallen, die aus Euch das gemacht hat, was Ihr seid. Ihr wollt, dass ich Angst habe, dass ich meinen Mitmenschen mit Misstrauen begegne, dass ich meine Freiheit meiner Sicherheit opfere. Vergesst es! Der Spieler ist noch im Spiel.

Ich habe sie heute Morgen gesehen. Endlich, nach Tagen und Nächten des Wartens. Sie war genauso schön wie an diesem Freitagabend, als sie aus dem Haus ging, genauso schön wie damals, vor über 12 Jahren, als ich mich unsterblich in sie verliebt habe. Ja, ich bin krank vor Kummer, das schon, diesen kleinen Sieg gestehe ich Euch zu, aber er wird von kurzer Dauer sein. Ich weiß, dass sie mit uns sein wird, jeden Tag, und dass wir uns wiedersehen werden in jenem Paradies der freien Seelen, zu dem Ihr niemals Zugang haben werdet.

Wir sind zu zweit, mein Sohn und ich, aber wir sind stärker als alle Armeen dieser Erde. Ich habe jetzt auch keine Zeit mehr für Euch, denn ich muss mich um Melvil kümmern, der aus seinem Mittagsschlaf aufwacht. Er ist gerade einmal 17 Monate alt. Er wird jetzt eine Kleinigkeit essen wie jeden Tag, und dann werden wir zusammen spielen wie jeden Tag, und sein ganzes Leben lang wird dieser kleine Junge Euch die Stirn bieten, weil er glücklich sein wird und frei. Denn, nein, auch seinen Hass bekommt Ihr nicht.

 bersetzt aus dem Französischen von mdc

Facebook: <http://tinyurl.com/pj5g6zx>

Interview (frz., ca. 12 Min.): <http://tinyurl.com/q8xer15>